

Amalgamsanierung (ausführlich)

Zur Problematik des Amalgams

Amalgam ist eine Legierung aus Quecksilber und anderen Metallen, im Falle der Zahnfüllungen mit Silber und geringen Mengen Zinn und Kupfer. Quecksilber ist ein mit nichts anderem vergleichbarer Stoff, denn es ist das einzige Metall, das bei normalen Temperaturen flüssig ist. So erlaubt es, eine knetbare Paste herzustellen, die nach kurzer Zeit zu einer sehr harten Metallmasse erstarrt.

Viele Jahrzehnte war dieses Amalgam das einzige stabile und preiswerte Füllungsmaterial für größere Defekte in den Backenzähnen. Als Alternative gab es nur ungleich teurere und aufwändigere Goldinlays und unbefriedigende raue und bruchanfällige Zemente. Daher befürworteten -und befürworteten bis heute- alle gesetzlichen Krankenkassen dieses Füllungsmaterial.

Daß Amalgam Quecksilber abgibt, wurde nie bestritten. Aber es galt als erwiesen, daß die Dosis geringer sei als die "unvermeidlich" durch Nahrung und Umwelt aufgenommene Quecksilbermenge.

Die Pioniere, die eine Abkehr vom Amalgam forderten, hatten einen schweren Stand. Sie wurden von allen Seiten lächerlich gemacht, bedroht und verunglimpft. Und doch verdanken wir Ihnen, daß die Öffentlichkeit allmählich hellhörig und sensibel für die Problematik wurde.

Doch die Zeiten haben sich geändert. Das Gesundheitsbewußtsein in weiten Teilen der Bevölkerung hat zugenommen wie auch eine mannigfaltige Schadstoffbelastung durch die Umwelt. Und schließlich steht heute eine breite Palette an neueren Füllungsmaterialien zur Verfügung, sodaß wir Amalgam heute zumindest als überholt ansehen können. Es gibt keinen triftigen Grund mehr, noch neue Amalgamfüllungen zu legen.

Amalgam besteht bekanntlich zu etwa der Hälfte aus Quecksilber, welches ähnlich wie Blei ein Schwermetall und für den Körper giftig ist. Die Fähigkeit der einzelnen Menschen, mit einer solchen Belastung klarzukommen, ist sehr unterschiedlich. Womit der eine durchaus leben kann, ohne gesundheitliche Probleme zu entwickeln, kann für einen anderen Organismus schon viel zuviel sein.

Viele Ärzte und Heilpraktiker halten Amalgamfüllungen für eine schwerwiegende Gesundheitsgefahr, und es gibt massenweise Berichte, wo nach der Entfernung der Amalgamfüllungen gravierende Gesundheitsprobleme verschwanden oder sich sehr besserten.

Wenn es also jetzt problemlos zu ersetzen ist, dann raus mit dem Zeug?

Leider ist das nicht so einfach. Denn wenn eine Amalgamfüllung auf die gleiche Art und Weise herausgeschliffen wird, wie ein normales Loch im Zahn, entsteht viel feiner Schleifstaub und durch die dabei stattfindende Erwärmung zusätzlich Quecksilberdampf.

Neuere Untersuchungen haben gezeigt, daß so der Organismus nochmals eine erhebliche Dosis Quecksilber aufnimmt. Und ganz gleich, weshalb die Amalgamfüllung entfernt wird, sollte dies jedenfalls verhindert werden..

Mittlerweile haben Zahnärzte und Toxikologen ein Bündel von Maßnahmen entwickelt, um eine erneute Quecksilberaufnahme beim Entfernen der vorhandenen Amalgamfüllungen zu vermeiden.

Die technische Durchführung der Amalgamsanierung

Wie schon gesagt, geht es darum, zu vermeiden, daß der Patient und die Behandler Quecksilber aus den zu entfernenden Füllungen aufnehmen. Dazu müssen wir :

- 1) verhindern, daß abgeschliffene Partikel der Amalgamfüllungen verschluckt werden
- 2) die Entstehung von Quecksilberdämpfen so weit als möglich verringern und die Einatmung der trotzdem entstehenden Dämpfe verhindern.
- 3) geben wir als zusätzliche Sicherheitsmaßnahme erprobte naturheilkundliche Medikamente, um trotz aller Vorsicht aufgenommenes Quecksilber zu binden und wieder auszuscheiden.

1)Das erste Ziel erreichen wir,in dem wir

- einen sogenannten Kofferdam anlegen, ein auf einen Rahmen gespanntes Gummituch, das mit einer Halteklammer am Zahn befestigt wird und diesen vom Rest der Mundhöhle isoliert.
- die alte Füllung in möglichst große Stücke zerteilen, anstatt sie zu feinem Staub zu zerschleifen
- mit einem speziellen, dafür entwickelten Absauger, der über den Zahn gestülpt wird, das Schleifgut und Kühlwasser absaugen
- als mögliche Alternative eine Schiene herstellen, die die zu behandelnden Zähne umschließt und eine besonders effektive Absaugung ermöglicht.

2) die Einatmung der Dämpfe verhindern wir

- indem wir scharfe, nicht zu schnell laufende Fräsen und viel Kühlwasser verwenden, da eine Erhitzung des Amalgams zu Entstehung der Dämpfe führt.

- sowohl der Patient als auch das behandelnde Team dicht sitzende goldbeschichtete Atemmasken tragen. Diese in der Herstellung aufwändigen Masken stellen eine große Verbesserung dar. Die feinen Goldpartikel binden mögliche Quecksilberdämpfe zu 99% und geben sie nicht mehr frei. Wichtig ist, daß der Patient sich auf die Nasenatmung konzentriert, damit die Atemluft diesen Filter passieren muß.

- ein für genau diesen Zweck in der Schweiz entwickeltes Luftreinigungsgerät läuft, welches ein Saugrohr hat, das direkt über dem Arbeitsfeld plaziert ist. Messungen haben ergeben, daß mit diesem Gerät eine Quecksilberdampfkonzentration in einem Raum, dessen Größe unseren Behandlungszimmern entspricht, innerhalb von 6 Minuten fast auf Null gebracht wird. Spezielle Filter im Gerät binden die Dämpfe.

Die Kombination dieser schon einzeln sehr wirksamen Maßnahmen erlaubt es uns, zu behaupten, daß bei dieser Vorgehensweise eine erneute Quecksilberaufnahme nicht stattfindet.

3) sofern der Patient es wünscht, kann er zusätzlich naturheilkundliche Mittel einnehmen, die aufgenommene Schwermetalle direkt binden und der Ausscheidung zuführen. Hier haben sich Aktivkohle, Heilerde, Chlorella-Algen und einige weitere Mittel bewährt, sowie ungiftige schwefelhaltige Mundspülungen. Wir haben diese Mittel vorrätig und können sie Ihnen zur Verfügung stellen.

Und noch ein Zusatz: Dr.Huggins, der langjährige Erforscher der Amalgamproblematik in den USA, hat in einer Vielzahl von Fällen die Beobachtung gemacht, daß sich die Patienten besser erholten, wenn die Amalgamfüllungen in einer Reihenfolge entsprechend Ihrer elektrischen Spannung entfernt wurden. Ich meine, wir sollten diese Erkenntnisse nutzen, auch wenn wir die Zusammenhänge noch nicht gänzlich verstehen.

Weitere, auf Ihre persönliche Situation zugeschnittene Informationen gebe ich Ihnen gerne in einem persönlichen Gespräch.

Welche Füllungsmaterialien werden anschließend eingesetzt?

Unter den Heilpraktikern und Ärzten, die sich mit der Amalgamproblematik befassen, besteht Uneinigkeit darüber, ob die Zähne nach der Entfernung des Amalgams sofort endgültig oder zunächst für eine gewisse Zeit provisorisch mit Zementfüllungen versorgt werden sollen. Aus meiner Sicht ist beides in Ordnung. Falls Sie also einen Behandler Ihres Vertrauens haben, der die eine oder andere Ansicht vertritt, können wir das gerne in der vorgeschlagenen Weise durchführen.

Als endgültige Versorgung bieten sich Kunststofffüllungen oder Keramikfüllungen -sowie bei großen Defekten der Zähne- keramische Kronen an. In Sachen Haltbarkeit und neutralem Verhalten im Organismus ist Keramik die bessere Wahl, gegen die einzig und allein der höhere Preis spricht.

Durch die Zusammenarbeit mit unserem Labor, das preiswerten Zahnersatz aus Teilimport anbietet, können wir auch diese hochwertige Versorgung günstig anbieten.

Die vor etlichen Jahren als beste Lösung empfohlenen Goldfüllungen machen wir auf besonderen Wunsch. Die Nachteile sind: Gold leitet extrem stark Temperatur, was oft für ausgeprägte Kalt-Heiss-Empfindlichkeiten sorgt, es ist heute extrem teuer geworden, und mittlerweile nimmt das früher als allergologisch unproblematisch geltende Gold unter den allergisch bedenklichen Metallen einen mittleren Platz ein, weshalb uns Keramik einfach als das bessere Material erscheint.

Ausleitung

Häufig wird im Zusammenhang mit einer Amalgamentfernung auch die Frage nach der Ausleitung der bereits in den Körpergeweben eingelagerten Schwermetalle gestellt.

Ich bin zu der Ansicht gelangt, daß, sofern keine Krankheitssymptome vorhanden sind, die auf eine chronische Quecksilbervergiftung hinweisen, es auch ausreichen kann, die vorhandenen Amalgamfüllungen unter bestmöglichen Schutzmaßnahmen entfernen zu lassen. Wahrscheinlich hat der Körper dann eine gute Ausscheidungsfunktion.

Wenn jedoch Entgiftungsmaßnahmen nötig erscheinen oder gewünscht werden, halte ich besonders 3 Ansätze für vielversprechend.

1) Ein Entgiftungsprotokoll, basierend auf Chlorella-Algen, ergänzt durch Bärlauch und Korianderextrakt. Hier erscheinen mir die Bücher und Internetbeiträge von Dr. Joachim Mutter als sehr fundiert und informativ.

2) Ein Entgiftungsprotokoll, basierend auf chemischen Komplexbildnern, wie sie von der Schulmedizin bei akuten Schwermetallvergiftungen eingesetzt werden. Ein amerikanischer Biochemiker, Dr. Cutler, der

selbst betroffen war, hat das sog. Cutler-Protokoll entwickelt, das mir sehr logisch und folgerichtig erscheint.

3) eine ayurvedische Entgiftungskur. Diese uralte Heilmethode hat einen sehr umfangreichen Erfahrungsschatz, Giftstoffe und Ablagerungen aller Art aus dem Körper zu entfernen.

Und natürlich ist es ein großer Vorteil, wenn man von einem Arzt oder Heilpraktiker begleitet wird, der mit seiner Methode über einen großen Erfahrungsschatz verfügt.